

Ausstellung für Guerilla-Kunst?

Im Internetforum spricht sich die Mehrzahl der WZ-Leser für die anonymen Künstler aus.

Von Nina May

Mag man die über Nacht aufgetauchten Graffiti entlang der Schwebebahn nun als ästhetische Wunderwerke zelebrieren oder als geschmacklose Schmierereien anprangern - in einem Punkt haben die halbanonymen Künstler um JR, Dr. Innocent und Zeus bereits gesiegt: Man spricht über sie.

Knapp drei Wochen nachdem ein „Bekennerschreiben“ bei der Stadt eintraf und zu einer „ungewöhnlichen Ausstellung“ einlud, haben 410 WZ-Leser im Internet-Forum ihre Meinung über die Guerilla-Kunst gesagt. Gestern fanden 80,2 Prozent, die ungewöhnliche Kunst verschönere das Stadtbild, lediglich 19,8 Prozent sprachen sich dafür aus, die „hässlichen Werke“ schnell zu entfernen.

Mysteriöse Bilder mit Hintersinn

Kurze Statements wie von Thomas Fallmeier - „Ästhetisch, lebendig, interessant, verjüngen unsere Stadt.“ - wechseln mit Überlegungen zum Straftatcharakter der Werke oder von Mäze-



Uellendahler Straße: So zornig wie Künstler „Zeus“, der eine Gewitterwolke unter die Autobahn ziehen lässt, äußerten sich nur wenige Leser im WZ-Forum zur Guerilla-Kunst. Foto: Uwe Schinkel

nen im Hintergrund der mysteriösen Kunst ab. Hans Schummeler, Hansi Martin und Krischnack Pedericzki ziehen die „hintersinnigen Bilder“ „üblichen Schmierereien“ vor.

Frauke Schmitz dagegen hält die „Guerilla-Kunst-Bilder“ für „hässlich, eklig und brutal“. Sie

kann in den Werken keine Aussage entdecken. „Ich möchte mir selbst aussuchen dürfen, ob ich mir verstörende Bilder angucke, aber im öffentlichen Straßenbild haben die nichts zu suchen“, schreibt die Mutter. Sie sorgt sich zudem darum, dass ihre Kinder (fünf und sieben Jahre) durch die Bilder an Gewalt gewöhnt und abgestumpft werden.

Jaegger 54 und Peter Immerschön fordern dagegen eine eigene Ausstellung für die „schönen und sinnigen Gemälde“. Bärbel Ledebur bietet gar eine Fläche in der Südstadt an, die sie nach Absprache mit den Künstlern „gerne für Objekte zur Verfügung“ stellen will.

Besonders angetan zeigen sich einige WZ-Leser von der Hauswand an der Ritterstraße, mit der sich Martin Immerwahr „identifi-

zieren“ kann. „Wir amüsieren uns täglich über das treffende Gemälde“, schreibt Teilnehmer Alex im Forum.

Stinkefinger nah dran am Alltag

Katja Weyland fordert zu mehr Toleranz auf und denkt, dass das Bekennerschreiben die Stadt „aufgerüttelt“ habe. Christine findet selbst das Kinderphoto mit Stinkefinger „einfach gut“ und alltagsnah.

Arlette Ndakoze fasst das vorläufige Ergebnis der WZ-Abstimmung zusammen: „Die Bilder sind deshalb Kunst, weil sie zum Nachdenken anregen. Aktuelle Diskussionen darüber sind die Früchte der Guerilla-Aktion.“

GUERRILLA-KUNST: INFO UND WZ-FORUM

(nfm). 22 Künstler haben Wuppertal mit einem **ungewöhnlichen Geschenk** bedacht: Porträts von Schwebebahnfahrern in Barmen, Plaketten und ein **gelber Zwei-Meter-Mann** an der Luisenstraße überschwemmen seit Ende August die Stadt. Mittlerweile ließen Hausbesitzer die **ungefragt angebrachten**

Werke zum Teil wieder entfernen, neue Schmierereien überdecken die Bilder mancherorts.

Die Wuppertaler beschäftigt die „Guerilla-Kunst“ nach wie vor. Die WZ interessiert Ihre Meinung. Im **Internet-Forum** können Sie abstimmen:

► www.wz-wuppertal.de